

Offene Arbeit als Chance für gesteigerte pädagogische Qualität

im Kita-Alltag – auch im Stresstest

Vortrag für den Kita Aktionstag auf der didacta, Stuttgart, den 10.03.2023



Dr. Joachim Bensel

Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Kanderstern

www.verhaltensbiologie.com

Offene Arbeit auf dem Rückzug!

(Stand 19.11.20) 41% der Kitas änderten ihr Gruppenkonzept!

Wechsel der Gruppenstruktur

Anteile in Prozent und Anzahl der Wechsel durch die Corona-Pandemie (KW 45)

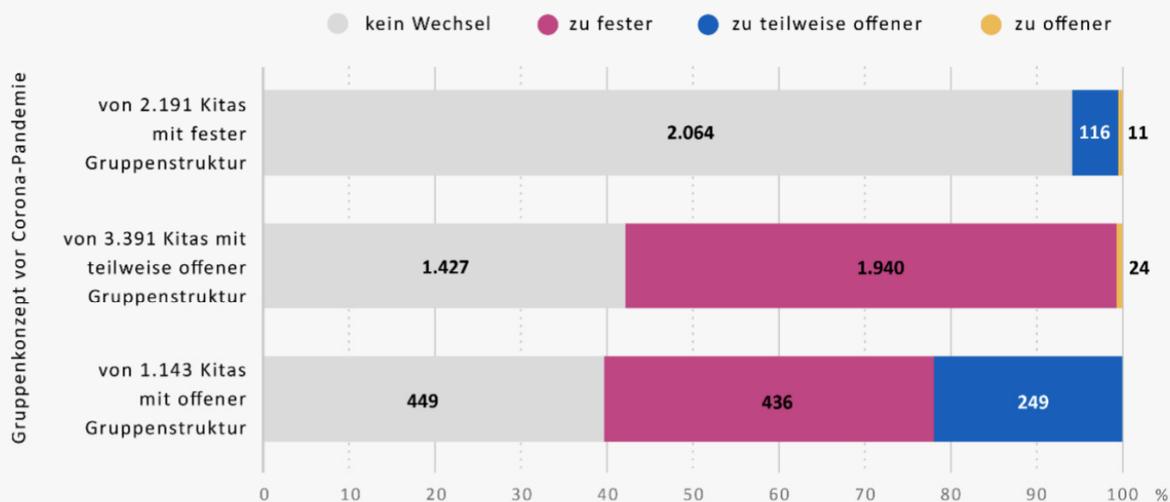


Abbildung 4: Wechsel der Gruppenstruktur. Die Abbildung stellt dar, wie viele Einrichtungen aufgrund der Corona-Pandemie ihr Gruppenkonzept in welcher Art und Weise verändert haben (N = 6.725, Stand: 19.11.20). Die Einrichtungen wurden jeweils für den Zeitraum vor der Corona-Pandemie (vor Mitte März 2020) und für die aktuelle Kalenderwoche gefragt, welches Gruppenkonzept sie zu diesem Zeitpunkt anwenden.

Kitas mit Offenem Konzept hatten es besonders schwer!

Die Corona-KiTa-Studie von DJI und RKI an knapp 7.000 Kitas in Deutschland (19.11.20) zeigte u.a. folgendes Ergebnis:

- (Insbesondere große) Kitas die **von offenen in feste Gruppenstrukturen wechselten**, berichteten von den **meisten Schwierigkeiten eine Betreuung anzubieten, die die Bedarfe der Kinder und Eltern erfüllt*** (quasi Konzeptionswechsel!)
- Die wenigsten Schwierigkeiten zeigten sich bei Offen arbeitenden Kitas, die bei ihrer Gruppenkonzeption/Öffnung bleiben konnten

* Auch unter Kontrolle auf Faktoren wie Personalausfälle, Verdachts- und Infektionsfälle

Wo hatten die COVID-Hygienebestimmungen die Offene Pädagogik verändert?

- Ein **spontaner Wechsel** in eine **zum momentanen Thema des Kindes besser passende Lernwerkstatt**, fand nicht mehr statt, da dieser Raum bereits durch eine andere Gruppe belegt sein konnte, zu der kein direkter Kontakt hergestellt werden durfte.
- Die Kinder erlebten nicht mehr abwechselnd alle Fachkräfte als Profis für bestimmte Bildungsbereiche. Sie waren nun **an die*den Spezialist*in ihres festen Raumes gebunden**.
- Auch die **Nutzung des Außengeländes musste zeitlich eingeschränkt** und auf je eine feste Gruppe begrenzt werden, um den direkten Kontakt zu anderen Gruppen auszuschließen. Oder man **unterteilte den Außenbereich in kleinere, abgetrennte Parzellen**.

Wo hatten die COVID-Hygienebestimmungen die Offene Pädagogik verändert?

- **Spontan entstehende Spielgruppen aus Kindern verschiedener Gruppen durfte es nicht mehr geben:**
Für Kinder besonders problematisch, wenn die*der liebste Spielpartner*in einer anderen Gruppe zugeteilt war.
- **keine Selbstbedienung am Buffet, Helfen beim Tischdecken ...**
- **eingeschränkte/wegfallende Begleitung der Eltern** während der **Eingewöhnungsphase** der Kinder
- **Bringen und Abholen** der Kinder nur noch **vor der Tür**
- ...

Öffnung und Offenheit

- Auch wenn die Corona-Krise viele Kitas zurück in die „**Einraum-Pädagogik**“ **zwang**, musste die Offene Arbeit damit nicht komplett aufgegeben werden
- da **zwei grundlegende Prinzipien** die Offene Arbeit kennzeichnen: **Öffnung und Offenheit**
- „**Öffnung** meint die sichtbare Seite pädagogischer Veränderungen, während sich **Offenheit** als unsichtbare Seite in der **Haltung und im Umgang mit Kindern** zeigt“ (Gerhard Regel 2010)

Trotz Corona möglich

- „**Orientierung an den Themen der Kinder** und eine **wertschätzende Haltung** ihnen gegenüber, lässt sich auch in festen Gruppenstrukturen und eingeschränkten räumlichen Gegebenheiten umsetzen.“

Der Paritätische Thüringen 2020

Was bedeutet „Offene Arbeit“?

- ... ein **pädagogisches Konzept** (seit Ende 1970), das beinhaltet:
 - dass die Stammgruppen aufgelöst werden und die Kinder sich in **freigewählten Spielgruppen** mit **selbstgewählten Aktivitäten** befassen können.
 - jederzeit von allen Kindern aufsuchbare **Bildungswerkstätten**
(z. B. Atelier, Rollenspiel- und Bauwerkstatt, Naturwerkstatt, Zahlen- und Buchstabenwerkstatt, Esswerkstatt)
 - Betonung von **Freispiel** (versus Angebot)

Ziel „offener Arbeit“ in Kitas

„Offene Arbeit zielt auf die **Erweiterung der Handlungs- und Entscheidungsspielräume für Kinder** ... Kern der Sache ist das **Wohlbefinden jedes Kindes**, sein Recht auf **Eigensinn, Selbstbestimmung und Einfluss**“

(Gerlinde Lill 2011)

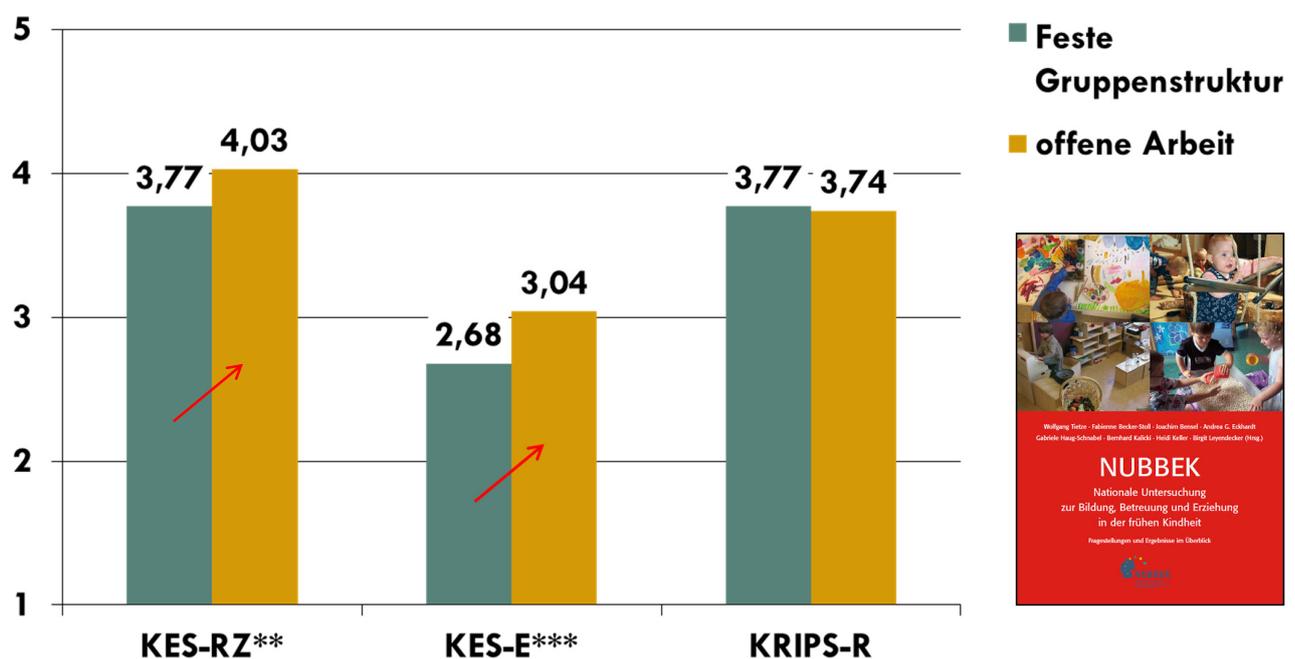
Der Kern der offenen Arbeit

- ist also nicht die **Organisation der Gruppen (Gruppenstruktur)** oder die **Öffnung/Zugänglichkeit der Räume**
 - sondern eine **Offene Haltung der Pädagog*innen**
- **sonst hätten die Corona-Einschränkungen tatsächlich die Offene Arbeit überall komplett auf Null zurückgesetzt!**

Eine ganzheitliche Öffnung!

- **findet auf allen Ebenen statt:** organisatorisch, methodisch, inhaltlich, sozial, persönlich ...
- und eröffnet damit die **Chance** auf eine **besonders individuelle, partizipative sowie kindorientierte Entwicklungs- und Bildungsbegleitung**

Die bundesweite NUBBEK-Studie offenbarte eine höhere Prozessqualität bei Offener Arbeit (n=403)



Gründe für eine bessere Prozessqualität in der offenen Arbeit

Ergebnisse u. a. aus unseren Beobachtungen in
Kindertageseinrichtungen

Beobachtete Vorteile der Gruppenöffnung für die Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder

- jede pädagogische Fachkraft kann **Spezialist*in** sein, muss nicht alles „anbieten“, **Niveau-Anstieg der Beantwortung**
- **klare Zuständigkeit für Bildungswerkstatt und deren zeitnahe Anpassung** an notwendig werdende Veränderungen oder thematische Vertiefung
- größere Chance für **passende kindliche Spielpartner** (Geschlecht, Alter, Persönlichkeit, Interessen betreffend ...)

Beobachtete Vorteile der Gruppenöffnung für die pädagogische Arbeit

- mehr **Räume mit unterschiedlichen Vertiefungsmöglichkeiten**
- **eigeninitiative Wahl von Aktivitätsbereichen** und Bildungsräumen durch die Kinder
- **alle Fachkräfte** haben alle Kinder im Blick, echter **Austausch über ein Kind** oder seine Tagesform im Gesamtteam

Offene Konzepte erleichtern es - oder machen es erst möglich,

- dass Fachkräfte sich **gegenseitig im Arbeitsprozess beobachten** und **kollegiale Reflexion** zur Tagesordnung gehört
→ eine mögliche Erklärung für Qualitätsvorsprünge
- In offenen Teams können durch **gruppenübergreifendes Denken und Handeln** vielfältige **Synergieeffekte** genutzt werden

Offene Arbeit und Maßnahmen zur Gewaltprävention (Gewaltschutzkonzept)

- **Gewalt**, die von Fachkräften ausgeht, wurde und wird teilweise noch immer **tabuisiert**.
Es **fehlt häufig an einer Kultur**, sich **reflektiv und kollegial mit dem eigenen Empfinden und Verhalten und dem der Anderen auseinanderzusetzen**.
Genau diese Teamkultur aber wird **durch Offene Arbeit gefördert!**
- Eine **Offene Haltung fördert eine Teamkultur der Achtsamkeit und die Erarbeitung ethischer Leitlinien**
- Frühzeitige Prävention wirkt mehr als reine Intervention – nur eine (be)achtende, respektvolle Haltung im Gesamtteam kann langfristig Gewalt verhindern.

Chancen für Qualitätsgewinne

- Die Einrichtung ist beständig in einen **umfassenden Reflexionsprozess** eingebunden und stößt ihre **Organisationsentwicklung sukzessive und selbständig** an
- Pädagogische Fachkräfte werden als **behutsame Förderer selbstgesteuerter kindlicher Lernprozesse** auch **konzeptionell unterstützt**

(Bildungs-)Werkstatt – nicht Funktionsraum!

- ... weil dieser Raum **keine Funktion** erfüllen soll
- ... weil Kinder **Spielorte** brauchen, wo sie sich als **Baumeister ihrer Wirklichkeit** betätigen können (Udo Lange)
- ... weil in Werkstätten die **sinnliche Erfahrbarkeit** zunehmen und zu „**Auseinandersetzung**“ und **Kommunikation anregen** soll

(Bildungs-)Werkstatt – nicht Funktionsraum!

- **Produkte werden entworfen, hergestellt und repariert** – vielleicht sogar zu etwas ganz Neuem umgestaltet!
- **Unfertiges:** es gibt noch viel auszuprobieren, zu tun, das Ende ist offen!
- Raum zur **Verwirklichung eigener Ideen!**

Offene Arbeit erleichtert Neue Wege zu gehen

Brücken zu den Spezialinteressen der Kinder bauen – am Beispiel „Bauen und Konstruieren“

- Alle Kinder haben Lust am „Zeichnen und Notieren“, auch Bauspezialisten
- wenn sie Material zum Zeichnen im Baubereich haben und **erwachsene Begleitung die den Sinn vermittelt und Begeisterung versprüht**, dann bewegen sich auch diese Kinder „Ins Malen und Zeichnen hinein“ ...
- dabei geht es aber **nicht ums einüben oder einfordern**

Revolution in der Bauecke

- Planungsgespräche angeregt durch Fotos und Kalenderblätter von Bauwerken; Ruinen und Wohnungs- oder Gebäudegrundrissen an der Wand
- versch. Messwerkzeuge, Tabellen zum Eintragen, Zeichentisch mit verschiebbarem Lineal
- Zimmermannsbleistifte (mit Messer spitzen!)
- vielseitig bearbeitbares Material und Werkzeuge
- Wasserwaage, Flaschenzug
- verwerfen, neu gestalten/Exkursionen zur Kontrolle
- Fotodokumentation von Bauabschnitten, Richtfest
- Materiallisten: Was brauchen wir? (Ecksteine, Ziegelsteine, Mörtel, 1000 Joghurtbecher ...)

Alle Räume können (jederzeit) genutzt werden!

- auch die Flure und Zwischenräume
- die Übergangszonen

ALLE BILDUNGSBEREICHE
SOLLTEN AUCH DRAUßEN
VORHANDEN SEIN!

Offene Arbeit trotz Corona!

PARTIZIPATION IST WESENTLICHER BESTANDTEIL DER OFFENEN ARBEIT

Chance fehlender Patentrezepte

- „Es gibt für diese Zeit keine Patentrezepte ... Erwachsene wie Kinder müssen sich auf neue Situationen einstellen und im besten Fall gemeinsam nach Lösungen suchen. Kinder könnten demnach also **in diesen Zeiten besser denn je in ihrem erwachsenen Gegenüber einen Partner auf Augenhöhe finden**, der nicht die passende Lösung für ihr Problem im Kopf hat und sofort weiß, was zu tun ist. Ist dem Erwachsenen dies bewusst und **kann er dies eingestehen**, ist er **offen für neue, manchmal auch unkonventionelle ... Lösungswege.**“

Der Paritätische Thüringen 2020

Die Welt wird unvorhersehbarer

- Nach zwei Jahren Corona folgt der Krieg in der Ukraine. Eine neue Ungewissheit und Unsicherheit dringt in unser Leben. Gleichzeitig erleben wir eine **neue Form von Ohnmacht**, von etwas Bedrohlichem, das nicht greifbar ist (Virus) oder kaum vorstellbar (nach 77 Jahren wieder Krieg in Europa).
- Wir und unsere **Kinder müssen lernen mit dieser neuen Unvorhersehbarkeit zu leben**, neue psychische Bewältigungsfähigkeiten sind für die Zukunft nötig (Pandemie, Naturkatastrophen, Terrorismus, Krieg ...)

Wir leben in einer VUKA-Welt! Aktuell mehr denn je!



Lernen mit Unsicherheit umzugehen

(Mandy Singer-Brodowski 2020)

- Wir leben in einer **Zeit des Umbruchs** (Klimawandel, politische Instabilität, gesellschaftliche Ungleichheit, Migrationsbewegungen)
- Diese Umbrüche und Veränderungen erfordern ein **hohes Niveau an Gestaltungskompetenz**: „Mit Unsicherheit umzugehen, selbstständig Wissen aufzubauen und ... Wissen zu bewerten, die Fähigkeit, solidarisch mit anderen zu sein, Perspektiven zu übernehmen ... und Veränderungsprozesse im Alltag wie im größeren gesellschaftlichen Zusammenhang zu realisieren.“
- Kinder müssen deshalb **von Anfang an** das Gefühl haben, **ernst genommen zu werden und mitgestalten zu können**

Partizipation durch Befragungen

Kindertagesstätte
St. Josef

Kindertagesstätte
St. Josef

Kindertagesstätte
St. Josef

Kindertageseinrichtungen
KATH. KIRCHENGEMEINDE WALDKIRCH

Elternfragebogen

Name der Gruppe(n): _____

1. Was hat sich durch die Pandemie im Kita-Alltag verändert?

2. Was ist gut und sollte beibehalten werden?

Team-Fragebogen

1. Was hat sich deiner Meinung nach durch Corona in der KiTa positiv verändert?
2. Welche Bedürfnisse und Interessen äußern die Kinder?
3. Was wollen wir langfristig beibehalten? Wie können wir dies in unseren Alltag einbinden/verankern?
4. Welche Möglichkeiten haben wir, die offene Arbeit in der Einrichtung wieder zu etablieren, auch im Sinne von gruppenübergreifenden Begegnungen?
Aktuell: (z. B. Briefkasten, vorgestaltete Fläche, Räume als gesamte Gruppe tauschen, etc.)

Kinder-Interview

Anleitung zum Interview: Antworten hinterfragen und mit den Kindern ins Gespräch kommen (Wieso? Weshalb? Warum?)

Fragen:

1. In welcher Gruppe bist du?
2. Wie alt bist du?
3. Bist du ein Junge oder Mädchen (je nach Kind auch divers, falls es Kinder betrifft)?
4. Wie du weißt, haben wir ja gerade Corona und der Kindergarten war immer mal wieder zu. Hat sich dadurch für dich was im Kindergarten verändert?
5. Was gefällt dir in der KiTa besonders gut?
6. Was findest du blöd?

Soziale Akteur*innen und keine hilflosen Zuschauer*innen

- Das vom Erwachsenen **konstruierte Bild vom Kind als schwach und hilfsbedürftig** darf nicht den öffentlichen Diskurs bestimmen (Midbar Alter & Keller 2020)
- Kinder können **auch in Pandemiezeiten** „soziale Akteur*innen bleiben, die durchaus **in der Lage** sind, **auf ihre Umwelt einzuwirken** und diese Rolle auch **verantwortungsbewusst** zu übernehmen“ (ebd. S. 7)

Schlüsselkompetenzen kindlicher Akteure

Aussagen von israelischen Kindergartenkinder zu ihrem Selbstverständnis in Corona-Zeiten

- **Fähigkeit**
 - „Da war viel freie Zeit, da hab ich meine Eltern auf lange Spaziergänge mitgenommen.“ (Michal, 5.1)
- **Verantwortung**
 - „Ich hab nur eine Mutter und ich schaue nach ihr wegen Corona und ich spiele mit ihr, und dann kann sie rausgehen. Das hilft, dass sie sich nicht mit Corona ansteckt.“ (Lital, 3.5)

Schlüsselkompetenzen kindlicher Akteure

□ Initiative

- „Ich schmuse mit ihnen und sie lieben die kleinen Geschenke, die ich ihnen mache, und das hilft ihnen.“
(Shalev, 4.5)

□ Bewusstheit

- „Corona, du bist unverschämt! Ich möchte dich nicht fühlen und nicht sehen. Ich will nicht sterben.“
(Yasser, 5.5)

aus: Midbar Alter & Keller 2020

Offene Arbeit lebt von Veränderung ...

□ Offene Arbeit muss **sich selbst immer wieder hinterfragen und neu erfinden,**

- je nachdem, **welche Beobachtungen die Fachkräfte aktuell machen** und
- je nachdem, **welches Kind oder welche Kinder gerade welchen Entwicklungsschritt** tun und **welche Frage sie bewegt** und zur Antwortsuche antreibt.

Die Fachkräfte beobachten ...

- ... **folgen den Spuren und Interessen der Kinder**
- ... sie nehmen sich **Zeit zum Hinschauen und Wahrnehmen**
- ... sie **verständigen sich**, tauschen sich aus und überlegen gemeinsam, wie die **Beantwortung aussehen könnte**
- ... sie leiten daraus **Aktivitäten, Angebote oder Projekte** ab, bei denen oftmals die **Kinder den Weg vorgegeben** haben.

Offene Haltung und spontane Lösungen

- **Spontanität und Flexibilität** sind entscheidende Merkmale einer adäquaten und professionellen Beantwortung der situativ ständig variierenden Herausforderung einer Kindergruppe

Wenn Offene Arbeit auch als **innere Öffnung (Offenheit)** verstanden wird ...

- ... kann **auch in Corona-Zeiten** in vielen Bereichen weiter offen gearbeitet werden:
 - ▣ **nachgehende Pädagogik**
 - ▣ **Aufgreifen kindlicher Bildungsthemen; Erkennen durch Beobachten**
 - ▣ **selbstbestimmte Freispielzeiten**
 - ▣ **Partizipation** wo immer möglich; **Respektieren von Kinderrechten** und Recht auf Erläuterung, dort wo Abläufe gerade nicht mehr wie üblich möglich sind
 - ▣ **Vielfalt der Bildungsangebote im Außenbereich**

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“ (Francis Picabia)

Sind Teams mit *Offener Haltung* besser gerüstet für flexible Antworten auch auf (coronabedingte) Herausforderungen?

Kreative (Not)lösungen

- **Fachkraft-Kind-Dialog** bzw. **Kind-Kind-Dialog** aufrecht erhalten („Abstand halten ohne Nähe zu verlieren“):
 - **Video-, Audio-, Textbotschaften** (Rätsel, Witze, vorgelesene Bilderbücher, gefilmter Morgenkreis ...), Hauspost an Kinder, die zuhause bleiben müssen oder sich in einer anderen Gruppe befinden
 - **„Wände der Begegnung“** installieren, auf denen man Fachkräften oder Kindern der anderen Gruppen eine Botschaft hinterlassen kann (und am nächsten Tag vielleicht eine Antwort erhält ...)
 - Freund*innen in verschiedenen Gruppen, die sich mit einem **Walkie-Talkie** unterhalten ...

Kreative (Not)lösungen

- **Raumnutzung: Rotation** der Gruppen – alle 4 bis 6 Wochen – in eine andere Bildungswerkstatt („Reise durch den Kindergarten“)
- **Außengelände als umfassender Bildungsraum:** Konsequenterweise alle Bildungsbereiche auch im Außengelände installieren (Konstruktion, Literacy, Atelier ...)
- Feste wöchentliche **Freiland-/Waldtage** installieren
- **Bewegungsbedürfnis jederzeit befriedigen:** Außengelände ab dem 1. Kind öffnen, Bewegungsmöglichkeiten in allen Bildungswerkstätten installieren (z.B. Malschaukel ...)
- **Rückzugsmöglichkeiten in jedem Raum** installieren!
- Konsequente **Raumanalyse:** Welche Raumbereiche/Materialien werden oft genutzt, welche kaum?

Kinder als soziale Akteure ernst nehmen

- Konsequent die **Kinder nach ihren Vorstellungen und Lösungsideen fragen und wertschätzen**

Gruppenübergreifende Zusammenarbeit erhalten

Wie können die **getrennten Fachkraftteams** die **gemeinsame Verantwortung für alle Kinder** erhalten?

- Aufgabe: Trotz erschwerter Bedingungen **über die eigene Gruppe hinaus denken und handeln**
- Ideen: Teamchat einrichten, sprechende Teamwand, gemeinsame digitale Plattform für kindliche Portfolios/Entwicklungsdaten, Hausprojekte, Vernetzung mit anderen Offen arbeitenden Kitas ...

Offenheit bedeutet auch Verbundenheit - z. B. ein Hausprojekt für alle Gruppen

- „Weiterhin könnte ein **Hausprojekt** entstehen, an dem **alle Kinder zusammenarbeiten**. In der **Themenfindung** hierfür können die **Kinder mit ihren Interessen einbezogen** werden und gemeinsam kann abgestimmt werden, welches Projekt in welcher Form umgesetzt wird. An diesem Projekt könnte **jedes Kind je nach Interesse etwas beitragen**. Dies kann zum Beispiel die Anfertigung eines großen Gemäldes oder der Bau einer gemeinsamen Marmelbahn oder einer großen Ritterburg in der Sandkiste sein. Unter Berücksichtigung der Hygienebestimmungen kann zu unterschiedlichen Zeiten an der gleichen Idee gearbeitet werden.“
[Oder zur gleichen Zeit in unterschiedlichen Werkstätten]

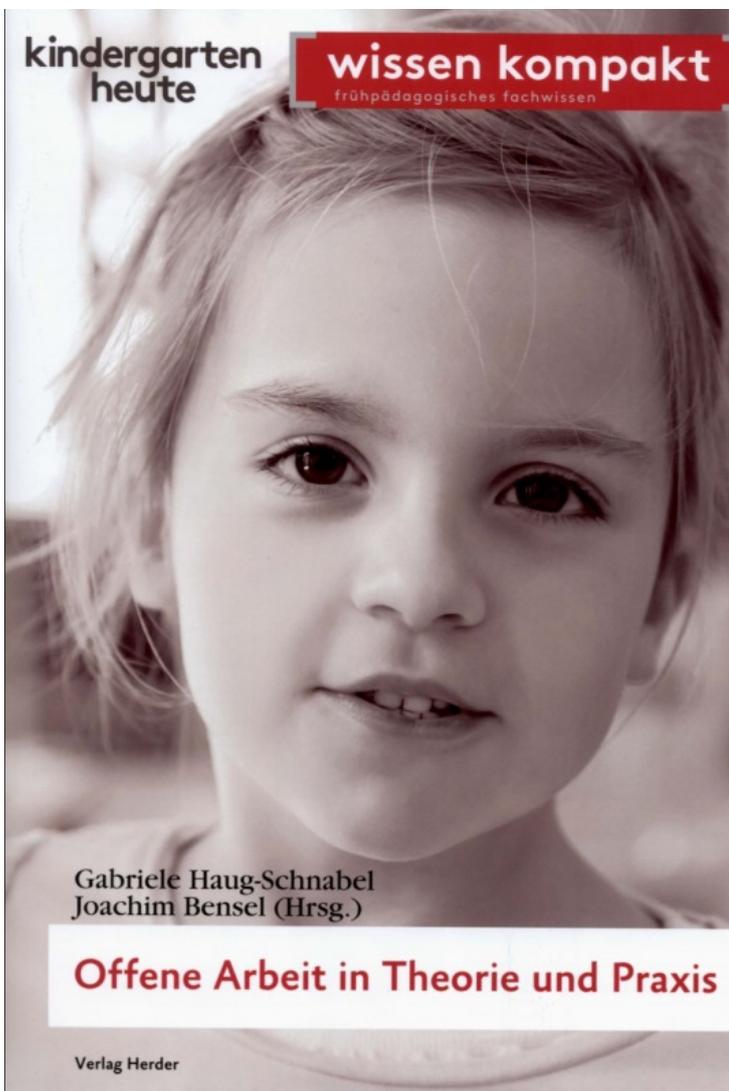
Der Paritätische Thüringen 2020

Entdecken neuer Beziehungen und Interessen

- Veränderungen stören keineswegs immer, sondern können für Kinder auch eine gute **Gelegenheit** sein, **Neues auszuprobieren** mit der Chance, **eingeschliffene Verhaltens- und Gruppenmuster zu verlassen**.
- Hier ist die Fachkraft gefragt, die **Kinder zu „Mutproben“ zu ermuntern** und neue Wege zu bestärken. Ihre wichtige Rolle spürt sie, wenn sie als Ansprechpartner*in aufgesucht wird. „Du Maria, jetzt habe ich es auch mit Freddy probiert und es hat geklappt!“
- Oder der „Baujunge“ Finn vor der Herausforderung steht, auch im Atelier – außerhalb seiner Komfortzone – seinen Bildungsinteressen zu folgen. Wie können wir den einen **aktuellen Raum, für alle Kinder die dort sind, anschlussfähig machen**, ohne zur 4-Ecken-Pädagogik zurückzukehren?

Gibt zu denken – auch für die Post-Corona-Zeit (die wir ja inzw. erreicht haben?!)

- **Da in jeder Krise immer auch eine Chance** liegt, lohnt es sich, die überraschend positiven und aufschlussreichen Dinge wahrzunehmen, zu dokumentieren und **für „die Zeit danach“ mitzunehmen**, wenn eine „neue Realität“ wieder durch die (sicher nicht mehr hundertprozentig identische) „alte Realität“ abgelöst wird.



Referenzen (1)

- Der Paritätische Thüringen (2020). Ein Blick auf die offene Arbeit - Bedürfnisorientierte Pädagogik in Zeiten von Corona.
<https://s148ead14eb0a85c0.jimcontent.com/download/version/1595398453/module/12676936626/name/2020-06-28%20Handreichung%20Offene%20Arbeit%20in%20Zeiten%20von%20Corona-1.pdf>
- Haug-Schnabel, G., Bensel, J. (2017) Lernwerkstätten in der Offenen Arbeit. S. 32-39. In: Haug-Schnabel, G., Bensel, J. (Hrsg.) Offene Arbeit in Theorie und Praxis. Kindergarten heute wissen kompakt. Freiburg: Herder.
- Lill, G. (2011). Was ist gute Offene Arbeit? Wie eine klare Positionierung zu Qualität verhilft. TPS (7), 4-8.
- Lill, G. (2013). Nichts und wieder nichts. Angebote der anderen Art. Betrifft Kinder (11-12), 12-15.
- Lill, G. (2017). Entstehungsgeschichte der Offenen Arbeit. In G. Haug-Schnabel, J. Bensel (Hrsg.), Offene Arbeit in Theorie und Praxis. kindergarten heute wissen kompakt (S. 18-25). Freiburg: Herder.
- Midbar Alter, P. & Keller, H. (2020). Kinder als Akteure. Wie junge Kinder die Pandemie erleben. Betrifft kinder (09/10), 6-11.

Referenzen (2)

- Möllers, C. (2010). Werkstätten - Orte für gemeinsames, produktives Handeln. TPS - Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (2), 22-25.
- Regel, G. (2010). Offener Kindergarten. In R. Pousset (Hrsg.), Handwörterbuch für Erzieherinnen und Erzieher (S. 296-299). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Singer-Brodowski, M. (2020). Lernen mit Unsicherheit umzugehen. Interview durchgeführt von Tina Sprung. Meine Kita (1), 6-9.
- Sturzenhecker, B., Knauer, R. & Hansen, R. (2020) Partizipation in Kitas in Zeiten von Corona. Online-Familienhandbuch. <https://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/bildungsbereiche/kinderbeteiligung/PartizipationinKitasinZeitenvonCorona.php>
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Leyendecker, B., Keller, H. (2013) (Hrsg.). NUBBEK - Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Verlag das netz, Weimar.
- van Dieken, C. et al. (2011). Lernwerkstattarbeit in Kitas. Weimar: verlag das netz.